

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 179

Donnerstag, den 4. August 1927

101. Jahrgang

Neuer Druck der Entente auf Deutschland

Die Kontrolle der Küstenbefestigungen wird gefordert

London, 3. Aug. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ will erfahren haben, daß über die deutschen Küstenbefestigungen bereits seit vier Wochen zwischen den alliierten Militärfachverständigen in Berlin Besprechungen stattfinden, und daß sich neuerdings auch die alliierten Regierungen selbst mit der Frage beschäftigen. Bisher sei noch nicht entschieden, ob eine Inspektion dieser Küstenforts verlangt werde. Ferner sei fraglich, ob eine solche Inspektion, falls man sich zu dieser entschließen sollte, noch durch die Alliierten selbst durchgeführt werden könne, oder ob das Kontroll-Komitee des Völkerbundes angerufen werden müsse.

Der deutsche Standpunkt in dieser Sache ist der, daß das Problem der Küstenbefestigungen nicht existiert, da die diesbezüglichen Abmachungen restlos eingehalten sind. Weiterhin würde aber nach der klaren Verpflichtung der Alliierten in Genf eine Nachprüfung, falls sie wirklich von irgend einer Seite begründeterweise beantragt werden sollte, nur durch den Völkerbund möglich sein. Interessant ist, daß der „Daily Telegraph“ bereits heute andeutet, auf welche Weise die Alliierten diesen deutschen Rechtsstandpunkt zu umgehen versuchen werden.

Schon in der Frage der Ostbefestigungen, so schreibt das Blatt, habe Deutschland sich gegen eine alliierte Inspektion gewehrt. Doch sei der deutschen Regierung von London aus nahegelegt worden, nicht allzusehr auf ihrem legalen Recht zu bestehen, sondern die Frage „sozusagen außergerichtlich“ durch guten Willen aus dem Wege zu schaffen. In gleicher Weise scheint sich der „Daily Telegraph“, der gerade mit seinen trübsten Voraussagen in letzter Zeit häufig Recht behalten hat, die Durchführung des neuen Kontrollverlangens der Alliierten vorzustellen.

An zuständigen Stellen werden die wiederholten Meldungen des „Daily Telegraph“ über eine angebliche Forderung der Alliierten, die deutschen Ostseebefestigungen zu kontrollieren, weder bestätigt noch dementiert.

Im London, 3. Aug. Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erfahren haben will, sind zwischen den alliierten Militärfachverständigen in Berlin und ihren Regierungen Besprechungen im Gange, die darüber entscheiden sollen, ob die Vornahme einer Inspektion gewisser deutscher Küstenbefestigungen und Batterien durch alliierte Sachverständige juristisch möglich und wünschenswert wäre. Der Korrespondent bemerkt dazu, in London fühle man im wachsenden Maße, daß es nicht in Einklang zu bringen sei mit dem Geiste von Locarno und den Bestimmungen des Versailler Vertrages, wenn man die Frage der deutschen Rüstungen nicht von der einzigen Körperschaft behandeln lasse, die statutarisch dazu berechtigt sei, nämlich dem Völkerbund.

Die neue Sensation der Pariser Presse.

Im Paris, 3. Aug. Die phantastischen Anstellungen des Professors F. W. Förster über einen angeblichen Plan einer Neuorganisation der deutschen Militärkräfte, die vor einigen Tagen in der „Menschheit“ erschienen, geben dem französischen Nationalisten willkommenen Anlaß, die Entwaffnung Deutschlands erneut zu bezweifeln.

Der „Temp“ gibt die Ausführungen Försters im Wortlaut wieder, um, wie das Blatt schreibt, nicht nur den Geist der deutschen Militärkreise grell zu beleuchten, sondern auch den Streit über die deutsche Entwaffnung oder vielmehr Bewaffnung, der sich in letzter Zeit abgepielt habe.

Der „Matin“ findet die Ausführungen Försters berechtigt und betont, daß man in keinem Lande der Reichswehr gestattet würde, sich in ein Instrument des Krieges zu verwandeln oder eine Diskussion über die unheilvolle Verstärkung des deutschen Militarismus zuzulassen. Aus den Veröffentlichungen gehe hervor, daß die deutschen militärischen Führer nur auf Eroberungen ausgingen.

Im Gegensatz zu diesen Blättern bemerkt die „Volonte“, daß an heimliche Rüstungen Deutschlands schon deshalb ernstlich nicht zu glauben sei, da die militärischen Ansprüche offen erhoben würden und der Völkerbund sich rechtmäßig nicht widersetzen könne, da Deutschland ein Recht auf eine allgemeine Abrüstung habe.

Coolidge kandidiert nicht mehr

Größtes Aufsehen in Amerika

Berlin, 3. Aug. Die Verzichtleistung Coolidges auf seine Wiederwahl, die sich in zehn lapidaren Worten ausdrückt: „Ich beabsichtige nicht, in 1928 für die Präsidentschaft zu kandidieren!“ bedeutet für alle politischen Kreise in Europa und Amerika eine Ueberraschung. Nichts deutete bisher auf eine solche Absicht Coolidges hin. Im Gegenteil war der Kampf für seine Kandidatur bereits in vollem Gange, ohne daß er Widerspruch dagegen erhoben hätte. Es liegt nahe, den Grund für den Entschluß des Präsidenten in dem Misserfolg der Genfer Abrüstungskonferenz zu suchen. Dieser Auffassung begegnet man denn auch in den Kommentaren der Berliner Presse. Während der „Lokalanzeiger“ noch mit der Möglichkeit rechnet, daß Coolidge durch seine Erklärung lediglich einen Druck auf den Kongreß ausüben möchte, hält die „Vossische Zeitung“ den Verzicht Coolidges für endgültig. Coolidge habe dem Drängen seiner eigenen Partei nachgeben müssen, nachdem insbesondere die Farmer die Kandidatur Coolidges abgelehnt hätten.

Dawes und Hoover Präsidentschaftskandidaten.

Im Newyork, 3. Aug. Die Ankündigung, daß Coolidge für die nächsten Präsidentschaftswahlen nicht mehr zu kandidieren beabsichtige, hat überall in den Vereinigten Staaten das größte Aufsehen erregt. Coolidge weigert sich nach wie vor, irgend eine nähere Begründung für seine Erklärung abzugeben. Es wird angenommen, daß seine Entscheidung allein darauf zurückzuführen ist, daß nach amerikanischer Tradition ein Präsident nicht mehr als dreimal dieses Amt verwalteten soll. Politisch gut geschulte Leute weisen darauf hin, daß Coolidges Erklärung so abgefaßt ist, daß er eine nochmalige Nominierung annehmen könnte, falls ihm die Präsidentschaftskandidatur noch einmal gegen seinen ausdrücklichen Willen angeboten werden sollte.

Als Kandidaten für die Präsidentschaftswahl werden nunmehr der Vizepräsident General Dawes und der Staatssekretär für Handel, Hoover, genannt. Die Propaganda für Hoover wird bereits vorbereitet.

Newyork, 3. Aug. Die Erklärung Coolidges, daß er nicht beabsichtige, für die nächste Präsidentschaft zu kandidieren, kam völlig unerwartet. Selbst in der engeren Umgebung des Präsidenten war die Auffassung vorherrschend, daß der Präsident noch unentschieden sei, ob er eine eventuelle Nominierung durch die Partei annehmen solle. Die vorbehaltlose Ablehnung einer Wiederwahl löste sowohl in Regierung als auch in diplomatischen Kreisen Washingtons die allergrößte Ueberraschung aus.

„Exchange Telegraph“ sagt von der Erklärung Coolidges, daß sie eine der größten politischen Sensationen der neueren amerikanischen Geschichte sei. Coolidge sei sich der Tragweite dieser Erklärung insofern bewußt gewesen, als er sie erst nach Schluß der Newyorker Börse bekanntgegeben habe, damit sie nicht zu Börsenmanövern benutzt werden konnte. Coolidges Erklärung bedeute einen vollen Sieg der Farmer des Westens in der Republikanischen Partei. Sie hätten seit langem verlangt, daß die Republikanische Partei endlich einen Kandidaten aufstelle, der sich der Interessen der amerikanischen Landwirte und Baumwollpflanzer annehme. Kandidat des linken Flügels der Republikanischen Partei ist der Senator Lowden, der im vorigen Jahre eine große landwirtschaftliche Studienreise durch Europa machte, um vor allem das Genossenschaftswesen und die öffentlichen Organisationen des Landwirtschaftsbetriebes zu studieren. Wenn es der Großindustrie dagegen gelingt, bei der Konvention der Republikanischen Partei einen Kandidaten durchzudrücken, so hat der Handelsminister Hoover die besten Chancen.

Die Newyorker Börse unter dem Eindruck der Coolidge-Erklärung.

Im Newyork, 3. Aug. Die gestrige Erklärung Coolidges, daß er für die Präsidentschaft nicht mehr kandidieren wolle, hat ihre besondere Wirkung auf die Newyorker Börse gehabt. Die Börse zeigte erst eine Abschwächung, die aber bald in eine Hausse-Spekulation umschlug. In Anbetracht der günstigen Lage der Staatsfinanzen zogen die Preise an.

Tages-Spiegel

Ein neuer Druck wird auf Deutschland ausgeübt, indem neue Kontrollforderungen betreffs der Küstenbefestigungen erhoben werden.

Die leitenden Kreise Englands stellen sich hinter die Ausführungen der „Times“.

Das englische Kabinett hielt gestern wegen eines bedeutsamen Telegramms aus Genf eine eilig einberufene Sitzung ab.

Der Abbruch der Verhandlungen in Genf steht unmittelbar bevor.

Der Verzicht Coolidges auf eine Wiederwahl wird allgem. mit dem Scheitern der Genfer Flottenkonferenz in Verbindung gebracht.

In Lausanne wurde die Weltkirchenkonferenz eröffnet, an der 50 Länder mit 499 Delegierten teilnehmen.

Danzig hat sich an den Völkerbund gewandt wegen der Benutzung seines Hafens durch die polnische Marine.

Zwei Junkers-Flugzeuge sind in Dessau zu einem Daners Flugrekord aufgestiegen.

Danzig und Polen

Danzig, 3. Aug. Die Bluttat hat in Danzig helle Empörung hervorgerufen. Die Presse bespricht in eingehenden Artikeln den Ueberfall und gibt ihrer Entrüstung Ausdruck, zumal erst kürzlich polnische Sokols einen Radfahrer in Oliva überfallen und mit dem Revolver bedroht hatten.

Die „Danziger Zeitung“ fordert vom Senat Vorstellungen beim Völkerbundsrat, damit die Benutzung des Danziger Hafens durch polnische Kriegsschiffe eine Regelung erfährt, die in der Verfassung enthaltenen Bestimmungen entspricht, wonach die Freie Stadt Danzig weder eine polnische Marinebasis noch ein militärischer Stützpunkt sein dürfe. Die Regelung dieser Frage dürfte nicht schwierig sein, da Polen in Gdingen selbst einen modernen Kriegshafen besitzt, eine dauernde Benutzung des Danziger Hafens also nicht dringend nötig sei. Sir Eric Colban vom Völkerbund der augenblicklich in Danzig weil, werde sich nach dem gestrigen Vorfalle sicher nicht der Ansicht verschließen können, daß auch im Interesse der Sicherheit der Danziger Bevölkerung die polnischen Kriegsschiffe aus dem Danziger Hafen entfernt werden müßten.

Wie die Bl. an zuständiger Stelle erfährt, hat der Senat der Freien Stadt Danzig gerade einen Tag vor der Bluttat der polnischen Matrosen im Danziger Hafen auf die Tagesordnung der September-Rats-Sitzung des Völkerbundes zu setzen.

Bereits früher wurde Danzig von dem Völkerbundsrat veranlaßt, mit Polen bis zur Fertigstellung des Hafens von Gdingen ein provisorisches Abkommen über die Benutzung des Danziger Hafens abzuschließen. Da Gdingen so weit ausgebaut ist, daß die polnische Flotte bereits im vorigen Winter dort überwintert hat, ist es jetzt an der Zeit, daß der Völkerbundsrat sich erneut mit dem Aufenthalt der polnischen Kriegsschiffe in Danzig beschäftigt, zumal die polnische Regierung die Aufhebung des vorläufigen Abkommens abgelehnt hat.

Aus dem besetzten Gebiet

Wieder eine grobe französische Ausschreitung im besetzten Gebiet.

Im Trier, 3. Aug. Als eine Radfahrabteilung des hier in Garnison stehenden französischen Alpenjägerregiments gestern an einer verkehrsreichen Ecke zwei Fahrzeuge überholen wollte, kam ihr ein schweres Pferdewerk entgegen, das in der ordnungsmäßigen Verkehrsrichtung fuhr. Auf Zuruf des die Abteilung führenden Offiziers wich der Fuhrmann nicht aus, weil es keine Möglichkeit dazu gab. Daraufhin schlug der Leutnant mit seinem leichten Fahrrad nach dem auf dem Bock sitzenden Kutscher und als er ihn nicht erreichen konnte, kam er auf den Wagen und ohrfeigte den Kutscher mehrere Male. Nach dieser Heldentat schwang er sich wieder auf sein Rad und fuhr mit seiner Abteilung weiter. Die Untersuchung über den Zwischenfall ist bereits eingeleitet.

Kleine politische Nachrichten

Deutsch-französisches Handelsprovisorium bis 31. Dezember?

II. Paris, 2. Aug. Das Journal glaubt in Ergänzung der Information über den Stand der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen mitteilen zu können, daß durch gegenseitige Zugeständnisse der beiden Delegationen die Unterzeichnung des provisorischen Handelsabkommens am kommenden Sonnabend bevorstehe und daß seine Geltungsdauer bis zum 31. Dezember dieses Jahres festgesetzt werde.

Patek wieder in Warschau.

II. Warschau, 3. Aug. Gestern Abend ist der polnische Gesandte in Moskau, Patek, der erst vor einer Woche von hier zu weiteren Verhandlungen nach Moskau abreiste, abermals in Warschau eingetroffen. Der Grund dieser plötzlichen Reise wird von amtlicher Seite streng geheimgehalten. Mittags hatte Patek eine längere Konferenz mit dem stellvertretenden Außenminister sowie mit Marshall Pilsudski. In politischen Kreisen hat die Ankunft Pateks zahlreiche Kommentare hervorgerufen. Es handelt sich bei den Beratungen um die Frage eines polnisch-russischen Handelsvertrages sowie um die Frage eines Nicht-Angriffsvertrages. Der Nicht-Angriffsvertrag ist bisher deshalb nicht zustande gekommen, weil Polen einen Vertrag gefordert hat, der nicht nur Polen einen Vertrag gefordert hat, der nicht nur Polen und Rußland, sondern auch die baltischen Staaten umfassen sollte und somit Polen die Basis zur Bildung eines baltischen Staatenblocks unter polnischer Führung geben sollte.

Die Lotus-Affäre vor dem Haager Schiedsgericht.

II. Amsterdam, 3. August. Vor dem Internationalen Schiedsgericht im Haag begann gestern vormittag die Verhandlung in der Lotus-Affäre. Bekanntlich hatte der französische Dampfer Lotus im vorigen Jahre ein türkisches Segelschiff in der Ägäis gerammt, wobei acht türkische Seeleute ihr Leben verloren. Der wachhabende französische Schiffsoffizier war in Konstantinopel zu einer mehrwöchigen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Frankreich bestritt die Verantwortlichkeit des türkischen Gerichts zu einer solchen Urteilsfällung. Die Türkei und Frankreich wandten sich wegen dieses Streitfalles an den Haager Schiedsgerichtshof.

Bratiana widersteht sich dem Regentenschatzrat.

II. Berlin, 3. Aug. Nach einer Morgenblättermeldung aus Bukarest ist zwischen dem Ministerpräsidenten Bratiana und dem Regentenschatzrat ein ernstes Konflikt entstanden. Der Regentenschatzrat hat an Bratiana die Aufforderung gerichtet, dem Wunsche des verstorbenen Königs entsprechend ein Kabinett der nationalen Einigung zu bilden. Bratiana hat diese Aufforderung unter dem Hinweis darauf abgelehnt, daß eine Kabinettsumbildung jetzt, wo Rumänien schwere innerpolitische Schwierigkeiten zu erwarten habe, weder möglich noch angebracht sei.

Weltkirchenkonferenz in Lausanne.

Lausanne, 3. Aug. Nach siebenjähriger Vorbereitung ist heute in Lausanne die Weltkirchenkonferenz für Glauben und Kirchenverfassung eröffnet worden. Im Gegensatz zur Stockholmer Konferenz, die sich lediglich mit Fragen des praktischen Christentums beschäftigte, soll jetzt in Lausanne untersucht werden, inwieweit eine Annäherung der Kirchen auch in den Fragen der Lehre und der Kirchenverfassung möglich ist. Alle Fragen, die die Christenheit seit Jahr-

tausenden beschäftigen, sollen zu diesem Zwecke neu geprüft werden.

König Fuad in Rom.

II. Rom, 3. Aug. König Fuad von Ägypten ist gestern vormittag mit großem Pomp in Rom empfangen worden. Auf dem Bahnhof hatten sich der König und Mussolini, sowie alle führenden Persönlichkeiten der italienischen Hauptstadt eingefunden. Mussolini wurde von König Fuad in besonderer Audienz empfangen.

Industrie und Portoerhöhung. Wie der Demokratische Zeitungsdiener erfährt, wird auch vom Reichsverband der Deutschen Industrie nachgeprüft, in welcher Form die Wirtschaft die hohen Postgebühren abzuwehren in der Lage ist. Man denkt daran, der Wirtschaft zweckdienliche Maßnahmen in noch weiterem Umfange anzuhelfen, als es bereits durch den Reichsverband des Groß- und Ueberseehandels geschehen ist.

Steuerherabsetzung in Italien. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Rom hat der Ministerrat den vom Finanzminister unterbreiteten Entwurf über Herabsetzung der Steuern angenommen. Der Betrag der Herabsetzungen wird etwa die Ziffer von 1.135.000.000 Lire erreichen. Davon entfallen 200.000.000 auf die Herabsetzung der Postgebühren und Eisenbahnfahrpreise.

Aus aller Welt

Die Hindenburg-Spende.

Berlin, 2. August. Die politischen Parteien nehmen nunmehr zu der Hindenburg-Spende Stellung. So veröffentlicht die Deutschnationale Volkspartei, die Demokratische Partei und die Zentrumspartei Aufrufe an ihre Mitglieder, in denen sie Hindenburg als ein Vorbild treuer Pflichterfüllung hinstellen und ihre Mitglieder auffordern, sich an der Spende zu beteiligen. Innerhalb der großen Wirtschaftsverbände setzt, nachdem nun auch die Industrie und die Landwirtschaft besonders aufgerufen haben, gegenwärtig eine starke Werbetätigkeit unter den Mitgliedern ein. Die Werbung ist bereits von den einzelnen Handwerkskammern geregelt worden. Auch aus Nordamerika liegen bereits Berichte vor, die erkennen lassen, daß der Gedanke der Hindenburg-Spende bei den Deutschen Nordamerikas gezündet hat.

Der günstige Beruf des Parlamentariers.

Als Parlamentarier kann man es heute zu etwas bringen. So hat der Reichskanzler a. D. Dr. Wirth heute, laut „Schwarz-Weiß-Rot“ folgende Einnahmen: Reichskanzlerpension 16.500 M., fortlaufendes Lehrergehalt 7000 M., Reichstagsdiäten 6000 M., zusammen im Jahr 29.500 Goldmark.

Raubmörder Kern zum Tode verurteilt.

II. München, 3. Aug. Der Verteidiger des Raubmörders Kern hob gegenüber dem Antrag des Staatsanwalts auf Verhängung der Todesstrafe hervor, daß dem Angeklagten eine Tötungsabsicht nicht nachgewiesen werden könne, und hat um eine mildere Strafe. Zur allgemeinen Ueberraschung erklärte jedoch der Angeklagte in seinem Schlusswort selbst: „Ich habe den Juwelier Scheiber getötet, weil ich ihn berauben wollte.“ Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er also die Absicht hatte, Scheiber zu töten, erwiderte Kern nochmals: „Ja, ich wollte ihn töten und berauben.“ Der Vorsitzende verkündet nach dreiviertelstündiger Beratung des Gerichts das Todesurteil.

„Nun ja, eine Gais und eine Ziege ist daselbe, bei Ihnen heißt es Gais, bei uns Ziege.“

Die Bäuerin schlug laut in die Hände.

„O meui, sein die dahinte im Breusche narretöpfig, alles schwähe sie verkehrt; was a mal Gaas 'tauft is, tann doch nit Zieg' heiße. Daß sich die Leit' da unter'nand' verheße.“

Apollonia ging in die anstößende Schlafkammer und polterte und schimpfte dort eine Weile herum, weil sie das, was sie suchte, nicht gleich fand, endlich kam sie mit einem roten Haarzopf und einigen Haarnadeln wieder heraus.

„Da hascht, Kathrin; würg bei Strohmäh'n' z' samme und dreh den Zopf 'num, daß d' vernünftig aussehst.“

„Wie, den roten Zopf soll ich zu meinem hellblonden Haar tragen? Da würd' ich ja wie eine Scheuche aussehen.“

„Steck's sel glei a, oder willst nig wie 'naussiege? A Dienstmagd hat la Wille nit. Ehr' g'nug für di, wenn i dir den Zopf von mei Großmutter lehn, das war a Bauerntochter aus Untergrundbach — was bist denn du?“

„Ich muß mich sügen,“ sagte sich der kluge Knabe, „wenn ich mich gar zu sehr widersehe, möchten sie sich sonst bei meinem falschen Vater schriftlich beschweren, wobei vielleicht meine kurzen, hellen Haare zur Sprache kämen. Eine oder die andere Kleinigkeit gönnte ja schon, mich zu entlarven. Wenn nun Katharina dunkles, langes Haar besessen? Darum her mit dem roten Scheusal.“

Bergebens erwartete der Hungernde, man würde ihm etwas zu essen anbieten, und wenn's ein Stück trockenes Brot gewesen wäre — aber nichts erfolgte.

Die Bäuerin nahm ihn mit hinaus in die Küche und wies auf zwei große, längliche Waschkübel, welche mit Wäsche von erschreckend dunkler Färbung vollgepreßt waren.

„Du wascht doch, Kathrin, wie du mit der Wasch umzuge hascht.“

Mit starren Augen blickte Anatol auf die umfangreichen Gefäße mit ihrem abstoßenden Inhalt. Alles, alles wollte er ja gern arbeiten, in Stall und Feld und Garten, aber diese Wäsche waschen, welche fremde, und solche Menschen getragen, das überstieg fast seine Willenskraft, das war für einen Schulbosen, der zu höheren Lebenszwecken die reichsten Anlagen besaß, denn doch der Erniedrigung beinahe zu viel! Fast hätte der Ekel ihn übermannt, und er wäre, alles vergessend, auf und davon gerannt — wo aber hin? In den Tod? So nahm er sich denn zusammen und erwiderte ruhig:

„Es ist besser, Sie sagen mir, wie Sie es haben wollen.“

Neuer Dauerflugversuch.

In Dessau sind gestern um 5 Uhr 5 Minuten und 5 Uhr 50 Minuten morgens zwei Junkersflugzeuge zu einem Dauerflugversuch aufgestiegen. Das erste Flugzeug wird geführt von den Piloten Voose und Köhl, das zweite von den Piloten Edzard und Rifficz. Beide Maschinen hatten einen Start von etwa 650 Metern Länge.

Auf der Suche nach neuen Femeopfern in Döberitz.

II. Berlin, 3. Aug. Auf Grund von Angaben des wegen Femeordes angeklagten früheren Mitgliedes der Schwarzen Reichswehr, Reim, und des wegen des Falles Pannier bereits abgerichteten Feldwebels Stein hat der Untersuchungsrichter erneut umfangreiche Grabungen in Döberitz angeordnet, die der Suche nach weiteren Leichen von angeblichen Femeorden zum Opfer gefallenen Personen gelten.

Folgenschwerer Flugzeugabsturz bei Toulouse.

II. Paris, 2. Aug. In der Nähe von Toulouse geriet heute ein französisches Verkehrsflugzeug bei einer Notlandung in Brand, wobei die drei Insassen getötet wurden.

Ford erbaut Riesenflugzeuge.

Wie aus Detroit berichtet wird, wird die Ford-Motor-Company mit dem Bau von Ganzmetallriesenflugzeugen, die imstande sein sollen, 100 Passagiere zu fassen, in der nächsten Zeit beginnen. Die beiden Flugzeuge, die zunächst in Auftrag gegeben worden sind, sollen 100.000 Dollar kosten und noch im Laufe des nächsten Jahres fertig werden. Jede Maschine wird von sechs 1000 PS-Motoren getrieben werden, die die Ford-Motor-Company liefern wird. Die Flugzeuge sollen Schlafkabinen erhalten, eine Geschwindigkeit von 125 Meilen in der Stunde und einen Flugradius von 700 Meilen durchhalten können.

Aus Stadt und Land

Calw, den 4. August 1927

Für das Reichsschulgesetz.

Eine Versammlung von über 100 evangelischen Männern aller Stände aus ganz Württemberg, zusammengerufen durch den Landesauschuss für die evangelische Schule, hat am 1. August in Stuttgart unter der Leitung von Rektor Kling aus Vörsch nach gründlicher Aussprache einstimmig folgende Erklärung zum Entwurf des Reichsschulgesetzes beschlossen:

„Der Entwurf ist eine brauchbare Grundlage für die weiteren Verhandlungen der gesetzgebenden Körperschaften. Es ist zu hoffen, daß er unserem Land seine Schulverhältnisse im allgemeinen erhalten wird. Insbesondere läßt er entsprechend der Reichsverfassung der in unserem Volk verwurzelten Bekenntnisschule Raum; dabei wahrt er die staatliche Schulpflicht. Der Vorschlag über die Einschulung in den Religionsunterricht entspricht im ganzen unserer württ. Regelung, die sich seit Jahren eingelebt hat.“

Wir fordern von Öffentlichkeit und Parteien eine nicht durch Schlagworte verwirrte Prüfung des Entwurfs und erwarten von Reichsrat und Reichstag, daß nun endlich ein das Elternrecht und die christliche Erziehung unserer Kinder sicherstellendes Reichsschulgesetz zustande kommt.“

Anatol Wangerin

Ein Roman für jung und alt von Amanda Klock

Urheber-Rechtsschutz durch Vorlag Oskar Melster, Werdan Sa.

(35. Fortsetzung.)

Draußen auf dem Speicher betrat sie nur die erste Stufe der knarrenden Leiter, um zu täuschen, und schlich dann wieder an die Bretterwand zurück, die neue Magd durch ein Astloch beim Umkleiden zu beobachten.

Anatol legte Kleid und Schnürleib ab, behaglich aufatmend als er den Zwang endlich überwunden, zog den Rattunrock nebst der weiten blauen Jacke an und band über das Ganze, wie er es bei Mutter Schwarz gesehen, eine große leinene Schürze. Nun konnte die Bäuerin nicht mehr an sich halten, die Leiter hinunter klimmend, wollte sie sich fast kränk' lachen, als sie zu dem Bauern in die Stube trat.

„Tobi, was maan's? Im Breu'schen misse' die Weibseil alle mit'nand' a Strich ha'm, die Kathrin' macht ihre Unterrock' vorn zu, nu siße da die ganze Falte, und hinte sieht sie aus wie a Brett, i möcht wisse, wie die damit laufe kann.“

Tobi fand an dieser Merkwürdigkeit nichts Komisches; die Achseln zuckend, wandte er mit durch und durch erstem Gesichtsausdruck den kleinen Kopf auf den mächtigen Schultern der Gattin zu.

„Hascht sie fragt, Lony, ob sie messe kann, mit Sichel und Senf' große und mit dem Füttern W'scheid weiß? Wo's ihre Röck' zumächt, tann uns doch egal sei.“

Anatol erschien in der offenen Stubentür.

„Kannst messe?“

„Wenn Sie Ziegen meinen — ja.“

„Woas is das für Geiler?“

„Das sind milchgebende, gehörnte Tiere in der Größe eines großen Hundes.“

„Kenn' i nit. Hat man' die im Breu'sche?“

„Ich will Ihnen zeigen, wie eine Ziege aussieht.“

Anatol nahm eine Schiefertafel von der Wand, woran ein festligem Bindfaden ein Griffel hing und zeichnete in einer Minute das naturgetreue Bild einer grasenden Ziege, wie er diese Tiere in der Umgebung von Mutter Schwarz beobachtet hatte. Bauer und Bäuerin glogten auf die Tafel, dann riefen beide zu gleicher Zeit:

„Dös is a Gaas!“

„Du drückt Stüd für Stüd aus, recht tridelt, döß das schwarze Wasser 'nausgeht, nachat wird sie in warmes Wasser nei gelegt, sauber durchwasche, mit der gute Kernseif hier auf'n Tisch einriebe, dann an par Minute löschet, a weng' noch a mal wasche, und drauf schaffst sie heint abend naus auf die Bleich in unsern Garten 'nunter am Main.“

Anatol lauschte aufmerksam, um den Gang der Behandlung sich zu merken, denn die Bäuerin noch einmal fragen, hätte ihm sicher eine grobe Antwort eingebracht.

Indes er tief über das Faß gebeugt, die schlanken Arme bis zum Ellenbogen entblößt, mit ziemlich festem Griff ein Stüd nach dem anderen auswang, schielte er nach der Herrin, die auf den Steinplatten hockend, Feuer unter dem Waschkessel machte.

Diese wieder schielte nach seinen arbeitenden Händen, und Anatol sah einen Ausdruck großer Zufriedenheit auf ihren unangenehmen Zügen.

„Schau, schau,“ dachte Apollonia, „die macht ja dreimal so g'schwind wie die andern alle. Und wie g'schickt packt sie's a; da brauch' i goar nit mit z'schaffe, die wascht das ganz' Kräml' alleui' derweg.“

Während Anatol sich noch im stillen über die viele Kinderwäsche wunderte — man sah und hörte doch nichts von jungen Schäflein — stürmten vier barfüßige Buben von drei, vier, sechs und sieben Jahren mit Stiergebrüll in die Küche. Stehend blieben sie beim Anblick der Fremden stehen.

„Dös is die Kathrin,“ stellte die Bäuerin vor, „dös is jeht eure Magd.“

Sämtliche Wäsche war jeht ausgeworungen.

„Nun kommt der zweite, reizvolle Akt, das Ausn' chen in Sodawasser,“ dachte Anatol. „Was ist das, Sodawasser?“ fragte er.

„O du dummes G'steck, erst müsse doch die Gelde leer sei, wodrin willst du denn sonst wäsche? Vielleicht in dei scheene Hut? Dos Sodawasser is im Kessel, döß is aber noch nicht warm g'nü, unter dere Zeit tragst das schwarz' Wasser 'nunter in de Garte. Rechtis sein klane Rettichländer, da gießt's langsam drüber. Dös düngt.“

„Das glaub' ich selber,“ spottete Anatol innerlich.

„Da is der Schepfer un hier die Butt'n, und auf'm Retourweg bringst glei hunte aus'm Main saubres Wasser mit, döß kommt in den Ständer da, im Eck.“

(Fortsetzung folgt.)

Neue 50-Pfennigstücke aus Nickel.

Zur Reichsgechblatt wird soeben eine Bekanntmachung über die Ausprägung von Reinnickelmünzen im Nennbetrag von fünfzig Pfennig veröffentlicht. Die Münzen bestehen aus reinem Nickel und dürfen eine Beimischung fremden Metalls im Betrag von mehr als 20 Prozent nicht enthalten.

Wetter für Freitag und Samstag.

Eine Randstörung der nordwestlichen Depression hat in Süddeutschland ausgiebige Regenfälle gebracht. Hochdruck im Westen und Osten dürfte aber allmählich wieder mehr zur Geltung kommen. Für Freitag und Samstag ist deshalb nur zeitweise bedecktes Wetter bei Nachlassen der Niederschläge zu erwarten.

*

SEB Höfen a. N., 3. Aug. Vergangene Woche betrat eine des Schwimmens unkundige Dame von Kornweheim das Wehr in Höfen, glitt aus, geriet in eine Untiefe und war dem Ertrinken nahe. Trotz der vielen Zuschauer unternahm niemand den Versuch, Hilfe zu bringen. Der beim Schultzeisennamt Höfen beschäftigte Verw.Rand. Erwin Groß sprang in die Tiefe und brachte die bereits Bewußtlose an die Oberfläche. Bei dem Sprung verletzte sich der Retter selbst im Gesicht und an der Brust.

Breitenholz O. Herrenberg, 3. Aug. Schultzeis Mau-rer beging am Dienstag sein 25jähriges Ortsvorsteherjubiläum. Bei einer Feier überreichte Gemeinderat Baur dem Jubilar im Auftrag des Gemeinderats und der ganzen Gemeinde zum Zeichen ihres Dankes eine prächtige goldene Taschenuhr mit goldener Kette. Vom Ortsgeistlichen, Pfar-ter Göhner, wurde im Auftrag des evangel. Kirchengemeinderats dem Jubilar eine Jubiläumsbibel geschenkt. Im Namen des Oberamts übermittelte Oberamtmann Vertsch die Glückwünsche. Als Vertreter der Kollegen und Körperschaftsbeamten sprach Stadtschultheiß Haußer-Herrenberg. Schultzeis Mau-rer dankte gerührt für die vielen Anerkennungen.

SEB Gebersheim O. Leonberg, 3. Aug. Beim Einbringen der Ernte fiel der Gemeindepfleger so unglücklich vom Garbenwagen, daß er mit schweren Quetschungen in seine Wohnung gebracht werden mußte.

SEB Freudenstadt, 3. Aug. Vergangenen Montag waren Kinder von Mittelal zum Heidelbeersammeln in der Gegend des Ellbachsees. Als sie abends auf dem Heimweg begriffen waren, trat der barfußgehende Sohn des Fr. Pfau-Bergmoses auf etwas Schwarzes und fühlte einen stechenden Schmerz. Er war von einer Kreuzotter gebissen. Die begleitenden Kinder wuschen die Wunde aus, der gebissene Knabe konnte jedoch bald nicht mehr gehen. Die Kameraden holten Hilfe herbei und nach einiger Zeit kam der Verletzte in ärztliche Behandlung und wurde sodann in das Bezirkskrankenhaus verbracht. Nach neuestem Bericht ist der Knabe durch den Biß der Giftschlange lebensgefährlich erkrankt.

SEB Sulz, O. Nagold, 3. Aug. Um die Ortsvorsteherstelle haben sich 9 Bewerber, 3 ohne und 6 mit Verfügung

für den mittleren Verwaltungsdienst gemeldet. Unter den Bewerbern befindet sich auch ein Herr im Alter von 65 Jahren. Die Vorstellung der Kandidaten findet am nächsten Sonntag statt.

SEB Ludwigsburg, 3. Aug. Ein junger Mann spazierte vor einigen Tagen mit einem Fräulein durch die Anlagen. Es dämmerte schon, als das Paar auf einmal vor sich auf dem Wege etwas liegen sah, anscheinend eine verlorene Tasche oder ein dunkler Hut. Der Herr bückte sich und griff zu, als er auch schon einen ganz wehleidigen Schrei tat, der weithin vernehmbar war. Und blitschnell sprang er auf, ließ seine Dame im Stich, hielt sich die schmerzende Hand und — ging durch. Auf den Schrei hin waren bald einige Spaziergänger herbeigeeilt, die dem Ungeheuer mit Licht und Stöcken zu Leibe gingen. Was wars? Ein harmloser stacheliger Bursche, ein Igel, der eine Mondscheinpromenade versuchte und sich vor dem Jüngling „verrollen“ wollte. Daher der Schmerz. Auf Ausruf hin kam der flüchtige Kavalier — noch immer bleich bis an die Zähne — schlotternd zurück. Der Schreck vor dem nächtlichen Ungeheuer hatte ihm das Blut aus dem Kopf getrieben und auch das Herz sah ein wenig tiefer als sonst. Das Fräulein soll den wackeren Siegfried noch wader ausgescholten haben.

SEB Jutzingen O. Münsingen, 3. Aug. Einen Bovist in riesigem Ausmaß fand ein hiesiger Bürger auf einer Wiese. Dieser Pilz wiegt nicht weniger als 11 Pfund, war etwa 23 cm dick und hatte einen Umfang von 1,30 m.

SEB Bödingen O. Heilbronn, 3. Aug. Ein 25jähriger Arbeiter trank nach dem Genuß von Pflaumen in der Güterbahnhofs-wirtschaft ein Glas Bier. In kurzer Zeit stellten sich heftige Bauchschmerzen ein. Auf die Polizeiwache verbracht, konnte ihm alsbald ärztliche Hilfe gebracht werden. Nur durch das rasche Eingreifen blieb die weitere Gefahr für das Leben dieses jungen Mannes ferngehalten. Wieder eine ernste Mahnung beim Genuß von frischem Obst.

SEB Dehringen, 3. Aug. Ein schweres Unglück ereignete sich in Cappel. Gutsbesitzer G. Roth von Renzen fuhr mit den Seinigen auf zwei zusammengehängten Erntewagen der Heimat zu. Bei der Löwenbrauerei stieg er zwischen den beiden Wagen ab, um zu bremsen, dabei kam er auf unaufgeklärte Weise unter den Wagen, dessen Räder ihm über die Brust weggingen. Bei der Einlieferung in das Bezirkskrankenhaus ist der fleißige, strebsame Mann den schweren Verletzungen erlegen. Der Verunglückte stand im 34ten Lebensjahre.

SEB Rammingen, O. Ulm, 3. Aug. Der ledige Isidor Braun von hier wurde von dem verheirateten Karl Fuchsle durch einen Messerstich tödlich verletzt. Beide kamen um 1.30 Uhr von der Wirtschaft und blieben vor dem Hause des Georg Dammer stehen. Augenzeugen berichten, daß, ohne großen Wortwechsel gehört zu haben, Braun einen Schrei tat. Seine Kameraden eilten hinzu und fanden Braun schon am Boden liegen. Sie trugen ihn zuerst in das Haus der Krankenschwestern, die einen Notverband anlegten. Der herbeigerufene Arzt verbrachte ihn sofort ins Langenauer Krankenhaus, wo der Bedauernswerte, nachdem

er kaum 5 Minuten dort war, um 3 Uhr verschied. Seine Mutter, eine Witwe, ist durch den Verlust schwer betroffen. Vor einem Jahr verlor sie ihren Sohn Anton und wurde durch eine Feuersbrunst geschädigt. Fuchsle ging flüchtig, konnte aber verhaftet werden.

SEB Mietingen O. Laupheim, 3. Aug. Dieser Tage wurde einem hiesigen Bürger das Wasser des Brunnens durch eine teerartige Flüssigkeit, die in den Brunnen gegossen wurde, ungenießbar gemacht. Man vermutet in der gemeinen Handlung einen Racheakt.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden.	186,60
100 franz. Franken	16,475
100 schweiz. Franken	81,09

Börsenbericht.

Die Geschäftsstille an der Börse hält immer noch an. Die Kurse gaben vorwiegend nach.

Weilberstädter Schweinemarkt.

Zufuhr: 315 Stück Milchschweine. Preis: 18—32 M pro Paar. Handel gedrückt.

Ulmmer Schlachtviehmarkt.

Zutrieb: 2 Ochsen, 2 Farren, 9 Kühe, 9 Rinder, 146 Kälber, 200 Schweine. Erlös: Ochsen a 52—54, Farren a 44 bis 48, b 40—42, Kühe b 28—32, c 18—26, Rinder a 54—56, b 50—52, Kälber a 66—68, b 62—64, Schweine a 56—58, b 52 bis 54. Marktverlauf: in allen Gattungen langsam.

Schweinepreise.

Malen: Milchschweine 15—22 M. — Gmünd: Saugschweine 17—22 M. — Ludwigsburg: Läufer 45, Milchschweine 10 bis 22. — Niedlingen: Milchschweine 12—02, Mutterchweine 120 bis 130. — Tuttlingen: Milchschweine 13—21, je das Stück.

Fruchtpreise.

Ellwangen: Weizen 15.20, Hafer 12.60. — Nagold: Weizen 16.30—16.80, Gerste 13.50, Haber 12.50. — Ravensburg: Weizen 15.30—15.70, Roggen 11.75—12, Wintergerste 11.25—11.75, Hafer 11.90—12.30, Delsamen 15—15.60. — Reutlingen: Weizen 14.50—16, Dinkel 10.70—11.20, Gerste 12.50—14.50, Haber 12.50—13.80. — Tübingen: Weizen 14.30—15.50, Dinkel 11 bis 11.50, Haber 13—13.60, Gerste 11—13. — Ulm: Kernen 14.50 bis 15.10, Weizen 13.60—14.40, Roggen 12.30—12.50, Gerste 11—14, Haber 11.85—12.70, Raps 16 M je der Zentner.

Malen: Kernen 14.20—15, Weizen 15—15.50, Mischling 12.80, Roggen 12.50—12.60, Haber 11.50—12.70 M. — Leutkirch: Haber 13—14. — Niedlingen: Gerste 11, Haber 11—13, Raps 14. — Tuttlingen: Weizen 16.50, Gerste 14, Haber 13 bis 13.50 je der Zentner.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für letztere noch die sog. wirtschaftlichen Zuschläge in Aufschlag kommen. D. Schriftl.

Für die Schriftleitung verantwortlich: J. W. Oberpräfektor Baughe.

Geschäftseröffnung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich neben meiner **Weggerei** nun auch den

Wirtschaftsbetrieb des

Gasthofes zum „Ochsen“ übernommen habe.

Ich lade aus diesem Anlaß eine geehrte Kundschaft auf **Samstag** und **Sonntag** höflichst ein.

Christian Niethammer
Weggermeister.

Gleichzeitig empfehle ich meinen guten und billigen Mittagstisch, sowie reelle Weine. D. D.

Dankagung.



Für die außerordentlich zahlreichen Beweise wohlthuender Teilnahme beim Hingang unseres lieben Entschlafenen

Christian Renz

Inhabers der Fa. Martin Renz in Emmingen

bitten wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank sagen zu dürfen.

Emmingen, O. Nagold, den 29. Juli 1927
Herrenberg,

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zur Eröffnung unserer neugestalteten und neusortierten Möbel-Ausstellung Durlacherstraße 8 veranstalten wir eine

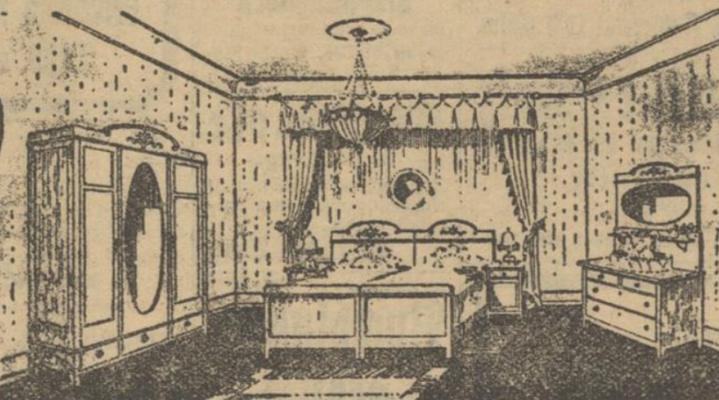
Möbel-Messe

vom 4. bis 13. August

„Schwarzwald-Mädel“

295
MK.

Schlafzimmer
in allen Farben
Schrank 1,80m.
breit
mit Facettgläsern.



295
MK.

Schlafzimmer
in allen Farben
Schrank 1,80m.
breit
mit Facettgläsern.

Die Möbel-Messe muß das Tagesgespräch der ganzen Pforzheimer Umgebung werden! Auch während der Möbel-Messe gewähren wir Zahlungserleichterungen!

PFORZHEIM LANDESMÖBEL PFORZHEIM

G. m. b. H.

TEL. 614 DURLACHERSTRASSE 8 TEL. 614

Amtliche Bekanntmachungen.

Ankauf volljähriger Truppendienstpferde im Herbst 1927.

Auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft betreffend Ankauf volljähriger Truppendienstpferde im Herbst 1927 v. 25. Juli 1927 im Staatsanzeiger für Württemberg vom 1. August 1927 Nr. 176 werden die beteiligten Kreise hingewiesen.

Der Staatsanzeiger liegt zur allgemeinen Einsichtnahme bei den (Stadt-)Schultheißenämtern auf.
Calw, den 3. August 1927.

Oberamt: Nagel, Amtmann.

Württ. Staatl.

Ruhestands-Beamtenverein Bezirk Calw.

Die Generalversammlung

verbunden mit 10-jähriger Gründungsfeier

findet am **Sonntag, den 7. August, nachmittags 3 Uhr**, im **Dreißigen Saal** statt. Da sich in letzteren Tagen wegen Gebührenerhöhung folgenreichere Erscheinungen gezeigt haben, so werden die Vereinsmitglieder, alle Beamte u. Abgebaute, welche dem Verein noch nicht angehören, zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen. Die Vorstandschaft.

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw

Am nächsten Sonntag, den 7. August, nachmittags 2 Uhr, findet

in Herrenberg im Gasthaus zum „Hasen“ eine Gauversammlung

statt. Es ist Ehrensache für uns, daß wir uns recht zahlreich dabei beteiligen. Abfahrt 11.55 Uhr mit Auto am „Adler“. Vorherige Anmeldung im Laufe dieser Woche ist erwünscht bei

Vorstand H. E. Effig.

Gehingen.

Schlachtfarrenverkauf

Die Gemeinde verkauft am **Montag, den 8. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr**, beim Farrenstall im öffentlichen Auffried ein

schweres Schlachtfarren.

Den 2. August 1927.

Gemeinderat.

Hausverkauf

in Kohlerstal, Gm. Altbulach.

Der Unterzeichnete ist bevollmächtigt, in dem freundlich gelegenen Kohlerstal, 15 Minuten von der Bahnstation Ealmühle entfernt, ein in gutem Zustand befindliches **Wohnhaus** (eine 3-Zimmerwohnung und eine 2-Zimmerwohnung mit je einer Küche) Werkstatt und geräumigen Stall, 1 Scheuer, 1 freistehender Keller mit überbautem Holzraum, ein beim Haus befindlicher 35 Ar großer Baumgarten, 37 Ar Wiesen und Ackerland in 2 Parzellen sowie einiges Inventar unter günstigen Bedingungen zum öffentlichen Verkauf auszuschreiben. In dem Wohnhaus ist elektr. Licht und Wasserleitung eingerichtet. Ein von den seitherigen Inhabern betriebener Milchhandel kann mit erworben werden. Das Anwesen eignet sich in besonderer Weise für pens. Beamten, der auf ein sommerliches, stilles Heim Wert legt, oder für einen Handwerker, dem für die Arbeitsstätte in den benachbarten Städten die günstige Bahngelegenheit erwünscht wäre.

Der öffentliche Verkauf findet am **Sonntag, den 13. August 1927 nachmittags 5 Uhr** auf dem Rathaus in Altbulach statt. Der Unterzeichnete ist Werktags jederzeit bereit, das Anwesen mit Grundstücken, sowie die Verkaufsbedingungen vorzuzeigen.

Christian Wentsch, Kohlerstal D. Calw.

Schön gepaltes Holz

der Zenner 250 Mark liefert auf die Bühne die **Wanderarbeitsstätte.**

Anweisungen erteilt die

Oberamtspflege, Fernsprecher Nr. 100

Ihre Land

kundschaft müssen Sie vor dem Markte noch auf die Vorteile aufmerksam machen, die sie bei ihren Einkäufen bei Ihnen finden.

Beachten Sie beim **Eindünsten!**

**GENAUE
TEMPERATUREN
GIBT GAS!**

**Consum
Berein Calw
gelbe Laufener
Kartoffel
690
3tr. 690 M
neue
Galzheringe
Stck. 8
eingetroffen.**

Nach Stuttgart junges, williges

Mädchen

das schon gebiert hat, für Ehepaar gesucht.

Angebote an Frau Dehan Zeller, Calw.

Fleißiges, williges

Mädchen

für Zimmer und Hausarbeit für 1. September gesucht.

Neue Handelsschule.

Jeden Freitag und Dienstag von 10-12 Uhr werden

Mudelböden

abgegeben das Pfd. zu 65 J Hermann Schürle.

Guten

Apfelmost

und

Apfelsaft

verkauft literweise und in Gebinden über die Straße. Carl Weiblich, z. Köhle.

Einen bereits noch neuen

Kinder Sportwagen

sowie ein

Kinderklappstuhlchen

verkauft preiswert Frau Nelke, Badstr. 358, 2 Treppen links.

Klassenlose 5. Ziehung.

Lose, die bis 5. Aug. nicht eingelöst, müssen zurückgegeben werden.

Postgeschäft Witz.

Jüngerer

Buchbinder- gehilfe

aushilfsweise gesucht. Schriftl. Angebote unter 9. 100 an die Gesch.-St. ds. Bl. erbeten.

Emmentaler und Kräuterkäse

frisch
eingetroffen
Jakob Hennesarth.

Sonntag, den 7. August 1927



Austragung der Gauweisterschaft im 4er-Mannschaftsjahren

Strecke Calw, Pforzheim, Nagold, Calw.
Start Vormittag 5 Uhr im Balkmühlweg, daselbst auch Ziel.

Nachmittags 2 1/2 Uhr im Bad. Hof
faalportl. Darbietungen
mit Reigenfahrten
humoristischen Vorträgen
Musik
und Preisverteilung



Da etwa 35 Quartiere gestellt werden müssen, werden die Mitglieder gebeten, solche im Lokal Scheuerle oder Freitag Abend 8 1/2 Uhr bei der

Monats-Versammlung

anzumelden. — Die Mitglieder des Vereins, sowie Freunde und Gönner des Sports werden zu zahlreichem Besuch eingeladen. Der Ausschuss.

Bad Liebenzell - Oberes Bad-Hotel

*

Freitag, den 5. August
abends 7/9 Uhr

Tanzabend

Eintritt frei

Düten und Beutel

in sämtlichen Größen
und Ausführungen empfiehlt
Friedrich Häußler, Papierhandlung,
Calw an der Nikolausbrücke.



wenn's anders besser geht.

Die aufsehenerregende Neuerung an jeder Pilo-Dose macht es Ihnen spielend leicht, den Deckel abzuheben. Einmal den Griff herumgedreht und schon ist es erreicht.

Wer klug ist kauft heute nur noch die unvergleichliche Lederpaste



Zur Hindenburgspende

Echte Dankagung und Feier für einen verehrten, großen Menschen ist: Nach-eiferung. „Hindenburg-Spende“ heißt Dienst am Volke.

von Winterfeldt-Menkeln, Präsident des Deutschen Roten Kreuzes.

Wir empfehlen billigt jedes Quantum prima reine gelbfleischige Frühkartoffeln

Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach Tel. 2.

Wir suchen einige

gelernte jüngere Wickel- macher und junge Leute

zum Tabakausrippen bezw. Anlernen.

Heinr. Hutten Nachf.
Cigarrenfabrik, Calw.

So schön wie Du gebaut:
Nimm noch Feloria-Delfest!
Ist die Haut. Die extra milde
Delfeste Nr. 210

mit dem vollen reich Schaum, der die Ver-
ffact. Weiss 75 Pf. überall zu haben.
Klement & Soehb Ravensburg Württ.

Mäntel-Kleider-Kostüme
kaufen Sie billig im
Saison-Ausverkauf
Benützen Sie diese Gelegenheit
Krüger & Wolff
Pforzheim-Schlossberg 7